

1 **Tagesordnung**

2 **zum ordentlichen Unterbezirks-Parteitag am 9. März 2013**

- 3
- 4
- 5 1. Eröffnung und Begrüßung
- 6 Grußwort Oberbürgermeister Jürgen Roters
- 7
- 8 2. Wahl der Parteitagsleitung (Präsidium und Schriftführung)
- 9
- 10 3. Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommissionen
- 11
- 12 4. Wahl bzw. Bestätigung der Antragskommission
- 13
- 14 5. Beschlussfassung über die Tagesordnung
- 15
- 16 6. Beschlussfassung über die Geschäftsordnung
- 17
- 18 7. Rechenschaftsberichte
- 19 7.1. Vorsitzender - Jochen Ott
- 20 7.2. Schatzmeister – Phillip Erdle
- 21 7.3. Kontrollkommission - Peter Kron
- 22 weitere Berichte liegen schriftlich vor
- 23
- 24 8. Aussprache zu den Berichten
- 25
- 26 9. Bericht der Mandatsprüfungskommission
- 27
- 28 10. Entlastung des Vorstands und des Kassierers
- 29
- 30 11. Anträge
- 31 11.1. Thematische Anträge
- 32 11.2. Satzungsändernde Anträge
- 33
- 34 12. Wahl des Vorstandes
- 35 12.1. des/der Vorsitzenden

- 36 12.2. der drei stellvertretenden Vorsitzenden (in getrennten Wahlgängen)
37 12.3. des Schriftführers/der Schriftführerin
38 12.4. des Kassierers/der KassiererIn
39 12.5. der 15 Beisitzer/innen
40
41 13. Wahl der fünf Mitglieder der Kontrollkommission
42
43 14. Wahl der 2 Unterbezirksschiedskommissionen
44 14.1. der Vorsitzenden
45 14.2. der jeweils 2 Stellvertreter/innen
46 14.3. der jeweils 4 weiteren Mitglieder der Schiedskommissionen
47
48 15. Wahl der sieben Delegierten/Ersatzdelegierten zum Bundesparteitag
49
50 16. Wahl der 20 Delegierten/Ersatzdelegierten zum Landesparteitag
51
52 17. Wahl der 3 Delegierten/StellvertreterInnen zum Landesparteirat
53
54 18. Wahl der 18 Delegierten/Ersatzdelegierten zur Regionalkonferenz
55
56 19. Verabschiedung ausgeschiedener Vorstandsmitglieder
57
58 20. Schlusswort
59

60 **Hinweis:** Im Laufe des Parteitages Prämierung des Norbert Burger Preises 2013.
61
62

63 **Geschäftsordnung** 64

- 65 1. Stimmberechtigte Mitglieder des UB-Parteitages sind die in den Ortsvereinen gewählten Delegierten und die Mitglieder des UB-
66 Vorstandes (§ 7 der UB-Satzung)
67
68 2. Der UB-Parteitag ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.
69
70 3. Beschlüsse des UB-Parteitages werden mit einfacher Mehrheit gefasst.

- 71
72 4. Für die Wahlen gelten die Wahlordnung der SPD und die Satzung des UB Köln.
73
74 5. Diskussionsredner/innen erhalten in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen das Wort. Wortmeldungen sind schriftlich einzureichen.
75
76 6. Die Redezeit für Diskussionsredner/innen beträgt 2 x 3 Minuten.
77
78 7. Kandidaturen-Vorschläge zu den Wahlen müssen der Parteitageleitung spätestens 30 Minuten nach Annahme dieser Tagesordnung
79 vorliegen.
80
81 8. Auf dem UB-Parteitag gestellte Initiativ-Anträge bedürfen für die Zulassung zur Verhandlung der Unterstützung von einem Zehntel
82 der Stimmberechtigten (§ 10 der UB-Satzung). Sie können nur berücksichtigt werden, wenn die darin zu behandelnden politischen
83 Fragen unerwartet und von großer politischer Tragweite und bis Antragsschluss noch nicht aktuell waren.
84
85 9. Die Antragskommission hat die Aufgabe, Anträge nach Sachgebieten zu bündeln sowie redaktionell und inhaltlich zu überarbeiten.
86 Den Delegierten des UB-Parteitages werden die internen Abstimmungsergebnisse der Antragskommission mitgeteilt. Der UB-
87 Parteitag stimmt zuerst über das Votum der Antragskommission ab.
88
89 10. Anträge zur Geschäftsordnung kommen zur Abstimmung, nachdem jeweils ein/e Redner/in für und ein/e Redner/in gegen den
90 Antrag gesprochen hat.
91
92 11. Persönliche Bemerkungen sind nur am Schluss der Debatte über einen Punkt der Tagesordnung zulässig.
93
94
95

96 **TOP 1 – Eröffnung und Begrüßung**

97
98 Am Samstag, den 9. März 2013 um 10:05 Uhr eröffnet Tine Hör dum, stellvertretende Vorsitzende der KölnSPD, den ordentlichen
99 Unterbezirks-Parteitag in der Gesamtschule Holweide, Burgwiesenstr. 125, 51067 Köln.
100

101 **TOP 2 – Wahl der Parteitageleitung**

102
103 Dr. Ralf Heinen
104 Tine Hör dum
105 Susana Dos Santos Herrmann

106 Dr.Rolf Mützenich
107 Gabriele Hammelrath
108 Bernd Schössler

109
110 werden einstimmig gewählt

111
112 Als Protokollführerinnen werden Anne Deike Riewe und Inge Halberstadt-Kausch gewählt.
113

114 **TOP 5 – Beschlussfassung über die Tagesordnung**

115
116 Mit dem Hinweis, die Reihung der Tagesordnungspunkte flexibel zu handhaben, wird die vorgeschlagene Tagesordnung einstimmig
117 angenommen.
118

119 **TOP 6 – Beschlussfassung über die Geschäftsordnung**

120
121 Die Geschäftsordnung wird in der vorgeschlagenen Form einstimmig angenommen. Als Meldeschluss für Kandidaturen wird danach um
122 10:20 Uhr der Zeitpunkt 10:50 Uhr festgelegt.
123

124 Die Frist für die Einreichung von Initiativanträgen wird einvernehmlich auf 12.30 Uhr festgesetzt.
125

126 **TOP 3 – Wahl der Mandatsprüfungskommission**

127
128 Peter Kron, Detlef Fritz, Claudia Jansen, Karl-Heinz Walter und Marlu Quilling werden einstimmig als Mandatsprüfungskommission
129 bestätigt
130

131 **Als Zählkommission werden folgende Personen einstimmig gewählt:**

132 **Zählkommission 1:**

133 Sandra Kaiser
134 Karl-Heinz Walter
135 Claudia Jansen
136 Marlu Quilling
137 Christoph Wiemann
138
139

Zählkommission 2:

Walter Leitzen
Jörg Grahl
Renate Bosbach-Eisele
Alois Steines
Dietmar Donath

140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174

Zählkommission 3:

Walter Schultz
Greta Schroers
Marcel Hagedorn
Frank Heinz
Sven Parthi
Thomas Kontzen

Zählkommission 4:

Andre Schirmer
Monika Schultes
Wolfgang Radic
Werner Balzert
Ruth Fischer

Grußwort: Der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Jürgen Roters, richtet ein Grußwort an die Delegierten.

Jochen Ott, Vorsitzender der KölnSPD begrüßt die Anwesenden.

Die Anwesenden gedenken der Verstorbenen der KölnSPD mit einer Schweigeminute.

TOP 4 – Wahl bzw. Bestätigung der Antragskommission

Christian Joisten (Leitung), Friedhelm Hilgers, Carolin Kirsch, Oliver Krems, Marco Malavasi, Dagmar Paffen, Anne Deike Riewe, Lisa Steinmann, Raphael Struwe und Jörg van Geffen werden einstimmig bestätigt.

Grußwort Norbert Walter Borjahns, Finanzminister des Landes NRW, richtet ein Grußwort an die Delegierten.

Um 10.50 Uhr wird festgestellt, dass keine weiteren Kandidaturen eingegangen sind.

TOP 7 – Rechenschaftsberichte

7.1. Jochen Ott erläutert den Rechenschaftsbericht des Vorstands.

7.2. Phillip Erdle erläutert den Kassenbericht.

7.3. Peter Kron berichtet für die Kontrollkommission, dass alle Unterlagen geprüft wurden und empfiehlt Entlastung des Kassierers und des Vorstands.

TOP 8 – Aussprache zu den Berichten

Die Rechenschaftsberichte werden diskutiert.

175 **TOP 9 – Bericht der Mandatsprüfungskommission**

176

177 Peter Kron berichtet um 12.10 Uhr vor Eintritt in die Wahlgänge, dass von 301 stimmberechtigten Delegierten 260 anwesend sind.

178

179 Später wird um 13.30 Uhr festgestellt, dass weitere Delegierte eingetroffen und zwischenzeitlich 273 stimmberechtigte Delegierte
180 anwesend sind.

181

182 **TOP 10 – Entlastung des Vorstandes und des Kassierers**

183

184 Der Vorstand und der Kassierer werden durch die Delegierten bei 1 Enthaltung einstimmig entlastet.

185

186 **Norbert Burger Preis 2013**

187

188 Im Laufe des Parteitags wird zum zweiten Mal der Norbert Burger Preis verliehen.

189 Die Jury, bestehend aus der ehemaligen Bürgermeisterin Renate Canisius, sowie Anke Brunn, Alfred Schultz, Inge Halberstadt-Kausch
190 und Brigitte Spielberg, hatte die Wahl unter 2 eingereichten Bewerbungen.

191 Den 1. Preis erhält der OV Eil/Finkenbergl/Gremberhoven, der 2. Preis geht an den OV Ehrenfeld.

192

193

194 **TOP 11 –Anträge**

195 **11.1. Thematische Anträge**

196 Alle Beschlüsse sind in **Anlage 1** dokumentiert.

197

198 **11.2. Satzungsändernde Anträge:**

199 Satzungsändernde Anträge lagen nicht vor.

200

201

202 **TOP 12 – Wahl des Vorstandes**

203

204 **12.1. Wahl des/der Vorsitzenden**

205 Abgegebene Stimmen: 256

206 Ungültig: 1

207 Gültige: 255

	JA	NEIN	ENTH.
Ott, Jochen	189	49	17

208
209
210
211
212
213

12.2. Wahl der drei stellvertretenden Vorsitzenden

Abgegebene Stimmen: 265
Ungültig: 0
Gültige: 265

	JA	NEIN	ENTH.
Hammelrath, Gabriele	191	43	31
Hördum, Tine	192	51	22
Mützenich, Dr. Rolf	257	5	3

214
215
216

12.3. Wahl des Schriftführers/der Schriftführerin

Abgegebene Stimmen: 263
Ungültig: 0
Gültige: 263

	JA	NEIN	ENTH.
Blümcke, Walla	242	10	11

220
221
222
223
224
225
226
227

12.4. Wahl des Kassierers/der Kassiererin

Abgegebene Stimmen: 264
Ungültig: 0
Gültige: 264

	JA	NEIN	ENTH.
Erdle, Phillip	226	16	22

228

229

230

231 **12.5. Wahl der 15 Beisitzer/innen**

232 Abgegebene Stimmen: 265

233 Ungültig: 4

234 Gültige: 261

1.	Albat, Barbara	183 gewählt
2.	Bucher, Sebastian	183 gewählt
3.	Gatter, Stephan	173 gewählt
4.	Heinen, Dr. Ralf	220 gewählt
5.	Heuer, Ulrike	168 gewählt
6.	Jäger, Christiane	149 gewählt
7.	Joisten, Christian	203 gewählt
8.	Kalaman, Filiz	158 gewählt
9.	Kerst, Valentina	199 gewählt
10.	Klein, Markus	186 gewählt
11.	Kossiski, Andreas	203 gewählt
12.	Lübbecke, Dr. Barbara	193 gewählt
13.	Malavasi, Marco	186 gewählt
14.	Scho-Antwerpes, Elfi	212 gewählt
15.	von Dewitz, Julia	158 gewählt

235

236

237 **Top 13 – Wahl der 5 Mitglieder der Kontrollkommission**

238 In offener Abstimmung werden alle Kandidaten einstimmig bei einer Enthaltung alle gewählt.

239

Fritz, Detlef	gewählt
Jansen, Claudia	gewählt
Kron, Peter	gewählt

Quilling, Marlu	gewählt
Walter, Karl-Heinz	gewählt

240

241

242

Top 14 – Wahl der 2 Unterbezirks-Schiedskommissionen

243

244

Schiedskommission I

245

246

Wahl des Vorsitzenden der Schiedskommission I

247

Abgegebene Stimmen: 247 ungültig: 3 gültig : 244

248

	JA	NEIN	ENTH.
Dell, Rainer	240	1	3

249

250

Wahl der stellv. Vorsitzenden der Schiedskommission I (Listenwahl)

251

Krater, Gabriele	240
Strauch, Robert	235

252

253

254

Wahl der 4 weiteren Mitglieder der Schiedskommission I (Listenwahl)

Hatlé, Frank	234
Kluth, Walter	240
Lent, Inge	241
Ludwigs, Sieglinde	234

255

256

257

Schiedskommission II

258 **Wahl des Vorsitzenden der Schiedskommission II**

259 Abgegebene Stimmen: 245 ungültig: 5 gültig: 240

260

	JA	NEIN	ENTH.
Dabitz, Alexander Heiner	234	1	3

261

262 **Wahl der stellv. Vorsitzenden der Schiedskommission II (Listenwahl)**

263

Hoffmann, Harald	231
Zimmermann, Regina	235

264

265 **Wahl der 3 weiteren Mitglieder der Schiedskommission II (Listenwahl)**

266

Franken, Thomas	234
Herrmann, Hans	226
Kronenburger, Paul	231
Dinkelbach, Renate	239

267

268

269 **Top 15 – Wahl der 7 Delegierten/Ersatzdelegierten zum**

Bundesparteitag

270

271 Abgegebene Stimmen: 257

272 Ungültig: 4

273 Gültige: 253

Aytulun, Fatos	20
Blümcke, Waltraud	82
Dahlmanns, Nikolai	33
Erdle, Phillip	97 gewählt
Hammelrath, Gabriele	103 gewählt
Hilgers, Friedhelm	49
Joisten, Christian	118 gewählt
Kalaman, Filiz	40

Kerst, Valentina	110 gewählt
Klusemann, Jörg	19
Lehmpuhl, Nina	28
Mützenich, Rolf	188 gewählt
Nandinian, Navid	24
Ott, Jochen	137 gewählt
Pagano, Marco	47
Pielhau, Jens	18
Pöttgen, Andreas	35
Röhrig, Wally	21
Scho-Antwerpes, Elfi	146 gewählt
Weidner, Andreas	37

274

Top 16 – Wahl der 20 Delegierten/Ersatzdelegierten

zum Landesparteitag

275

276

277

Abgegebene Stimmen:259 Ungültig:7 Gültige: 252

Albat, Barbara	46
Aytulun, Fatos	27
Becker, Michaela	34
Berger, Roland	14
Blümcke, Walla	90 gewählt
Börschel, Martin	147 gewählt
Brunn, Anke	91 gewählt
Bucher, Katrin	68 gewählt
Bucher, Sebastian	88 gewählt
Bujanowski, Simon	72 gewählt
Ciesla-Baier, Dietmar	32
Cremer, Tim	63
Dahlmanns, Nikolai	59
Dörmann, Martin	97 gewählt

Dos Santos Herrmann, Susanna	131 gewählt
Erdle, Phillip	88 gewählt
Gatter, Stefan	85 gewählt
Giegler, Alexander	28
Gökpınar, Inan	19
Hack, Ingrid	115 gewählt
Hammelrath, Gabriele	100 gewählt
Heukrodt, Martina	40
Hilgers, Friedhelm	54
Hördum, Tine	107 gewählt
Jansen, Claudia	27
Jentgens, Thomas	38
Joisten, Christian	120 gewählt
Jürgensen, Klaus Jürgen	9
Kalaman, Filiz	24
Kaven, Birgit	31
Kerst, Valentina	97 gewählt
Klusemann, Jörg	31
Kossiski, Andreas	83 gewählt
Krems, Oliver	44
Krupp, Gerrit	53
Lauterbach, Karl	91 gewählt
Lehmpfuhl, Nina	34
Malavasi, Marco	61
Mützenich, Rolf	142 gewählt
Pagano, Marco	65
Peisker, Juliane	31
Pielhau, Jens	12
Pöttgen, Andreas	33
Quilling, Marlu	33
Raffelsiefer, Carsten	23

Röhrig, Wally	21
Schmerbach, Cornelia	59
Scho-Antwerpes, Elfi	116 gewählt
Schroers, Greta	24
Semmelroth, Dieter	9
Spies, Fabian	17
Steinmann, Lisa	94 gewählt
Tempel, Lutz	44
Vogel, Gert	23
von Dewitz, Julia	36
Weber, Jan	30
Weidner, Andreas	34
Wieman, Christoph	34
Wirges, Josef	66 gewählt/rückt nach wg.Tine Hördum im Landesvorstand

278 **Top 17 – Wahl der 3 Delegierten/Ersatzdelegierten**

zum Landesparteirat

279
280 Abgegebene Stimmen: 258
281 Ungültig: 5
282 Gültige: 253
283

Hilgers, Friedhelm	68
Hördum, Tine	148 gewählt
Pielhau, Jens	17
Schultz, Alfred	116 gewählt
Spies, Fabian	30
Steinmann, Lisa	156 gewählt
Wirges, Josef	94
Zweil, Ernst	12

284

285

286 **Top 18 – Wahl der 18 Delegierten/Ersatzdelegierten****zur Regionalkonferenz**

287

288 Abgegebene Stimmen: 256

289 Ungültig: 7

290 Gültige: 249

Blümcke, Walla	80 gewählt
Börschel, Martin	148 gewählt
Bortloff, Benjamin	28
Brühl, Andrea	47
Brunn, Anke	97 gewählt
Bucher, Katrin	60
Dörmann, Martin	96 gewählt
Dos Santos Herrmann, Susanna	139 gewählt
Erdle, Phillip	94 gewählt
Gatter, Stefan	86 gewählt
Giegler, Alexander	11
Gökpınar, Inan	37
Gradewald, Lutz	37
Hack, Ingrid	113 gewählt
Hammelrath, Gabriele	104 gewählt
Hilgers, Friedhelm	55
Hördum, Tine	110 gewählt
Joisten, Christian	109 gewählt
Jürgensen, Klaus Jürgen	12
Kalaman, Filiz	34
Kaven, Birgit	59
Klusemann, Jörg	33
Kossiski, Andreas	103 gewählt

Krupp, Gerrit	71 gewählt
Lauterbach, Karl	104 gewählt
Malavasi, Marco	69
Mützenich, Rolf	155 gewählt
Ott, Jochen	123 gewählt
Pagano, Marco	50
Pielhau, Jens	18
Pöttgen, Andreas	49
Quilling, Marlu	41
Röhrig, Wally	25
Schmedemann, Kerstin	49
Schneider, Wolfgang	31
Scho-Antwerpes, Elfi	126 gewählt
Schultz, Alfred	54
Spies, Fabian	25
Steinbach, Winfried	34
Steinmann, Lisa	104 gewählt
Tempel, Lutz	55
v.Dewitz, Julia	40
Weber, Jan	23
Zweil, Ernst	7

291
292

293

Top 19 Verabschiedung ausgeschiedener Vorstandsmitglieder

294

295

Jochen Ott dankt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Bernd Schössler (stellv.Vorsitzender), Christiane Breuer (Beisitzerin), Lutz Gradewald (Beisitzer), Anne Deike Riewe (Beisitzerin) und Michael Zimmermann (Beisitzer).

296

297

298

299 **TOP 20 Schlusswort**

300

301 Nach Verkündung der letzten Wahlergebnisse schließt Jochen Ott um 18:25 Uhr den Parteitag.

302

303

304 gez. Anne Deike Riewe, Inge Halberstadt-Kausch

305

306

307

308

309

310

311

312

313

314

A-Nr.	Thema	Antragssteller	Änderungsanträge	Beschluss
I	Infrastruktur			
I-1-1	Verkehr Leitantrag	UBV	<p>Antragskommission: Zeile 115 streichen (da bereits in Zeile 131 f. erfasst) Zeile 122 ändern: (...) vor allem Carsharing-Konzepte sollen stärker gefördert werden. Zeile 160 streichen: für den Güterverkehr Zeile 190 einfügen: Insgesamt bleibt für uns eine europäische Regelung das wirkungsvollste Instrument zur Regelung des Flugverkehrs. Ein Luftverkehrskonzept 2020 in NRW macht nur im Rahmen eines abgestimmten nationalen Flughafenkonzepts Sinn. OV Südstadt Zeile 169 ergänzen (von Antragskommission übernommen): - den weiteren Ausbau des Kölner S-Bahn-Rings, z.B. Richtung Süden OV Nippes Zeile 177 ersetzen (von Antragskommission nicht übernommen): Der Ausbau des Godorfer Hafen ist beschleunigt vorzunehmen. Die Kölner Häfen hatten in 2012 die höchste Frachtumschlagsleistung in ihrer Geschichte. Das Frachtaufkommen wird weiter steigen. Ein erweiterter Hafen fördert die Wirtschaftsleistung der Region Köln und ist für ein stetiges Wachstum der Wirtschaftsregion unverzichtbar. Durch den Ausbau des Hafens ergeben sich weitere positive Effekte - es können mehr Containerverkehre vom LKW auf die umweltverträglicheren Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff verlagert werden - der innerstädtische LKW Verkehr wird somit vermindert - der Wirtschaft im Kölner Süden und Südwesten wird</p>	<p>Fassung der Antragskommission mit großer Mehrheit angenommen bei vier Enthaltungen und einer Gegenstimme</p>

			ein kostengünstiger kombinierter Ladungsverkehr angeboten]	
II	Wohnen			
W-1-2	Wohnen in der Metropole Köln	UBV	<p>Antragsteller:(von Antragskommission übernommen) ersetze Zeile 454-455: Es ist zu prüfen, ob zu diesem Zweck das Wohnungsbauforum für weitere Kölner Unternehmen der Wohnungswirtschaft geöffnet werden kann, ohne dass die Arbeitsfähigkeit des Forums leidet.</p> <p>Antragskommission: Hinter Zeile 357 einfügen: Dieser eignet sich insbesondere für studentisches Wohnen. Auch die Umwandlung von sonstigen Gewerbeflächen darf kein Tabu sein. Hinter Zeile 374 einfügen: f) Um den besonderen Anforderungen des studentischen Wohnens gerecht werden zu können, sollen die seitens der Verwaltung eingerichtete dezernatsübergreifende Arbeitsgruppe, die sich mit geeigneten Standorten für Studentischen Wohnungsneubau auseinandersetzt sowie die fest installierte Gesprächsrunde mit dem Studentenwerk, der GAG und der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln (WSK) fortgeführt und durch die ASten-Konferenzen ergänzt werden. Um den erwarteten zusätzlichen Bedarf decken zu können, sollten alle zur Verfügung stehenden leerstehenden Objekte, insbesondere auch ungenutzter Büroraum, auf studentisches Wohnen hin überprüft werden. Nach Ausschöpfung aller vorhandenen Ressourcen im gesamten Stadtgebiet sollten auch unorthodoxe</p>	Votum der Antragskommission: einstimmig angenommen bei fünf Enthaltungen

Lösungen wie mobile Bauten oder Fertigbaueinheiten auf ihre Eignung hin überprüft werden. Die Köln SPD ist sich des dringenden und kurzfristigen Handlungsbedarfs bewusst, der auch durch den doppelten Abiturjahrgang entstanden ist.

Zeile 399 einfügen: Wobei insbesondere die stadtnahen Gesellschaften öffentlich geförderten und günstigen Wohnraum im notwendigen Umfang und insbesondere in Stadtteilen mit hohen Mieten errichten bzw. anbieten sollen.

OV Ehrenfeld ergänzen (von Antragskommission übernommen) in Zeile 277 nach „...dar.“:

Besonders dramatisch ist die Lage im sozialen Wohnraum. Ca. 45% der Kölner Haushalte könnten eine öffentlich geförderte Wohnung beziehen. Weniger als 8% der Kölner Wohnungen sind jedoch noch öffentlich gefördert und entsprechend günstiger in der Miete. Durch das Auslaufen der Mietpreisbindung bei vielen alten Wohnungen und dem zu geringen Neubau hat sich die Zahl der Wohnungen mit Mietpreisbindung in den letzten zehn Jahren um fast 40% reduziert.

Entsprechend werden bezahlbare Mieten in vielen Kölner Stadtteilen zur Seltenheit –Geringverdiener werden in die Kölner Randbezirke oder ins Umland verdrängt. Es kommt zu Segregation und dem Auseinanderdriften der einzelnen Stadtteile und Stadtbezirke. Insbesondere in Köln, das sich als bunte und offenen Stadt begreift, ist dies ein katastrophaler Prozess.

			<p>ergänzen in Zeile 436: Um die soziale Durchmischung zu fördern dürfen städtische Grundstücke (inkl. der Grundstücke kommunaler Beteiligungen) die für Wohnbebauung geeignet sind in Stadtteilen mit hohen Mieten nicht mehr an Private verkauft werden, sofern diese sich nicht zu einer Bebauung mit gefördertem Wohnraum verpflichten. Langfristig muss die Stadt auch über den Erwerb von Wohnungen oder Baugrundstücken in Stadtteilen mit hohen Mieten nachdenken.</p> <p>Ersetze Zeile 277 bis 278 von „Die KölnSPD...“ bis „...-an!“ durch:</p> <p>4. Wir sind überzeugt, nur wenn sich Köln stärker im Bereich „Wohnen“ engagiert, kann die soziale Spaltung der Stadt aufgehalten werden. Wir bestärken die Ratsfraktion darin, den Kampf gegen die steigenden Mieten als einen ihrer politischen Schwerpunkte zu betrachten. Wir werden dieses Thema auch im kommenden Kommunalwahlkampf zu einem unserer zentralen Wahlkampfthemen machen!</p> <p>OV Ehrenfeld nach Zeile 413 ergänzen (von Antragskommission übernommen)1. und 3. Satz der Einfügung, nicht 2. Satz): Der öffentlich geförderte Wohnungsbau sowie der sogenannte freie Wohnungsbau muss durch die Beachtung von Nachhaltigkeit im Bauen die Energieeffizienz steigern. Beim Bauen muss die Barrierefreiheit immer bei Planung und Bau beachtet werden. In der Bauplanung von Wohnungen sind neue Wohnformen mit zu berücksichtigen wie z. B. Pflege-WGs.</p>	
W-2-3	Steigende Mieten	OV Ehrenfeld		erledigt durch Annahme W-1-2

W-3-4	Studentischer Wohnraum	OV Ehrenfeld		erledigt durch Annahme W-1-2
W-4-5	Studentischer Wohnraum-Jusos	Jusos		erledigt durch Annahme W-1-2
III	Europa			
E-1-6	Keine Schwächung der Kommunen bei EU Konzessionen	UBV		einstimmig angenommen bei einer Enthaltung
E-2-0	Soziales Demokratisches Europa	UBV Europaforum	<p>Antragskommission (von Antragsteller übernommen): Zeile 943 – 945 ersetzen: Darüber hinaus wollen wir ein Wahlsystem für das EP, welches den Wahlgrundsatz der Stimmgleichheit in höherem Maße als bisher verwirklicht und dennoch den Interessen der kleineren Mitgliedstaaten gerecht wird sowie die Direktwahl von Europaparlamentarier/innen. Hierdurch entstehen zuordenbare Verantwortlichkeiten und eine stärkere Bindung der Abgeordneten zu ihren Wählerinnen und Wählern. Zeile 780 – 783 von „wollen“ bis „der Gedanke“ ersetzen: Wir bekennen uns zu der Idee eines vereinigten Europas! Diese Idee beruht auf den politischen Zielen, Krieg in Europa zu vermeiden, eine Wertegemeinschaft zu bilden und Wohlstand zu schaffen. Diese Ziele sind nach wie vor erstrebenswert! Gleichzeitig sind wir jedoch der Überzeugung, dass die europäische Idee hierfür weiterentwickelt werden muss. Wir wollen mehr Europa, um die derzeitige Krise zu überwinden. Aber das setzt voraus, dass die sozialen und demokratischen Werte in der</p>	mit großer Mehrheit angenommen bei zwei Gegenstimmen und vier Enthaltungen

			<p>Europäischen Union gestärkt werden. Zeile 784 streichen: „jedoch“ Zeile 955 einfügen: Die EU umfasst 27 Mitgliedstaaten mit jeweils unterschiedlichen politischen Ordnungen und sozialstaatlichen Traditionen. Wir wollen ein Europa, das die Einheit in Vielfalt widerspiegelt. Die unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Traditionen sind als ein Reichtum und eine Ressource zu betrachten, die es zu nutzen gilt. Dieser Gedanke muss noch stärker in den Verträgen seinen Niederschlag finden, beispielsweise durch eine weitergehende vertragliche Ausgestaltung und Verankerung des Subsidiaritätsprinzips. Zeile 891 ersetze (Übernommen von Antragssteller) „Strukturreformen“ durch „soziale Reformen“</p>	
IV	Bildung			
B-1-7	Schule Bildung Leitantrag	UBV	<p>Antragskommission (übernommen von Antragsteller): Zeile 985 ergänzen: Daher muss die Landesregierung auch alle dienst- und arbeitsrechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um eine größtmögliche Kontinuität bei der Gründung von Gesamtschulen an bestehenden Standorten sicherzustellen.</p>	einstimmig angenommen bei fünf Enthaltungen
B-2-8	Ausbildung Nachwuchsförderung	OV Ehrenfeld	<p>Antragskommission (vom Antragsteller übernommen): Zeile 998 streichen: von 5,31 % auf 8 % Zeile 1001 ersetzen „soll“ statt „muss“</p>	mit großer Mehrheit angenommen bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen
B-3-9	Abriss IWZ Deutz	SB Kalk/ OV Rath Heumar		einstimmig angenommen bei einer Enthaltung
B-4-10	Arbeitsverhältnisse im Öffentlichen Dienst	Jusos	<p>Antragskommission: Zeile 1067 ergänzen: und die SPD-Ratsfraktion</p>	mit großer Mehrheit angenommen bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen

			<p>Zeile 1072 ergänzen nach „Betrieben ab“: soweit damit dauerhaft bestehende Bedarfe kompensiert werden sollen oder diese der Personalkostenreduzierung dienen.</p> <p>Zeile 1076ff: ersetzen der Sätze ab „Wir fordern,...“: bis Ende durch“: ..Durch geeignete Kontrollmechanismen und Offenlegung dieser Arbeitsverhältnisse müssen die öffentlichen Arbeitgeber in Land und Kommunen Missbrauch unterbinden und sicherstellen, dass Fehlentwicklungen durch geeignete Personaleinsatzkonzepte entgegengesteuert wird.</p> <p>Zeile 1093 – 1096 ersetzen ab „Dass Leiharbeit...“ bis „...zu erreichen“ durch: Trotz der schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Haushalte darf dies kein Mittel zur Personalkosteneinsparung werden.</p>	
B-5-11	Ausbildungsplatz im Kölner UB	Jusos		Antragskommission: Verweisung an UBV: angenommen bei einigen Gegenstimmen und Enthaltungen
B-6-12	Exzellenzinitiative	Jusos	Antragsteller: Zeile 1138 (Überschrift) streiche: Elite, nein danke -	mit großer Mehrheit angenommen bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung
B-7-13	Mehr Pädagogischer und didaktischer Unterricht	Jusos	Antragsteller Zeile 1198 ergänze: Zur Weiterleitung an die SPD Landtagsfraktion NRW OV Dünnwald nach Zeile 1205 ergänzen (vom Antragsteller übernommen): Weiter fordern wir eine Unterstützung der jungen Lehrkräfte nach der Ausbildung. Dies umfasst die ersten fünf Jahre im Vollamt (Berufseinführungsphase).	(getrennte Abstimmung beschlossen) Ergänzungsantrag OV Dünnwald mit deutlicher Mehrheit abgelehnt; Annahme im übrigen bei einigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen
B-8-14	Schulbibliotheken fördern	Jusos	Antragskommission: streichen Ziffern 1 und 3 sowie in der Überschrift „Lernmittelfreiheit einführen“;	Votum der Antragskommission mit großer Mehrheit angenommen bei einigen Gegenstimmen und wenigen Enthaltungen

B-9-26	Initiative zur Jugendsozialarbeit	OV Sülz Klettenberg	<p>Antragskommission (von Antragsteller übernommen): Zeile 1271 (Überschrift) ersetzen durch: Rücknahme der Instrumentenreform 2012 Zeile 1282 ergänzen nach „sich..“: auch erfahrene und qualifizierte örtliche... Zeile 1284 ergänzen nach „dass“: ..die Maßnahmen eine nachhaltige Wirkung erzielen und.. Zeile 1287 ergänzen nach „Die“:.. Instrumentenreform 2012 und die damit verbundenen drastischen...; ersetzen: „sollen zurückgenommen werden“: durch zurückzunehmen Zeile 1291 ergänzen nach „Bundestag“: ..weiter zu unterstützen Zeile 1292 ergänzen: Die Abschaffung der Instrumentenreform 2012 und die Schaffung eines sozialen Arbeitsmarkts sollen auch zum Gegenstand des Bundestagswahlprogramms gemacht werden.</p>	einstimmig angenommen
V	Kommunales			
K-1-15	Bürgerhäuser stärken	OV Südstadt	<p>Franz Irsfeld: Zeile 1365 streichen OV Nippes Zeile 1364 einfügen (vom Antragsteller übernommen): Es wird kein Bürgerhaus geschlossen. Die Gesamtstruktur muss erhalten bleiben.</p>	Änderungsantrag Franz Irsfeld mehrheitlich abgelehnt Antrag einstimmig angenommen
K-2-16 R-1	Resolution zum Haushalt	OV Ehrenfeld	<p>Antragskommission (vom Antragsteller übernommen) Zeile 1462 – 1463 streiche: sondern ist eine Ansammlung von zufälligen oder willkürlichen Kürzungsvorschlägen. Zeile 1468 – 1512 streichen und ersetzen durch: Sie steht auch in haushaltspolitisch schwieriger Situation dafür, dass Köln sozial gerecht und zukunftsfähig</p>	einstimmig angenommen bei einer Enthaltung

			<p>bleibt. Der Konsolidierungsdruck bei den städtischen Finanzen darf nicht dazu führen, dass wichtige Strukturen in der Stadt zerstört werden. Zugleich ist es zwingend, dass alle Anstrengungen unternommen werden, einem Abgleiten in die Haushaltssicherung und damit dem Wegfall der Steuerungshoheit über den städtischen Etat auszuweichen. Gelänge dies nicht, wären dramatische Einschnitte in die „freiwilligen“ Leistungen der Stadt die unvermeidbare Folge.</p> <p>Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln wird deshalb aufgefordert, bei den anstehenden Haushaltsberatungen darauf zu achten, dass das Ziel des nachhaltigen Erhalts der solidarischen und gerechten Stadtgesellschaft einerseits und die hierzu dringend erforderliche Haushaltskonsolidierung andererseits im Mittelpunkt ihres Handelns stehen.</p>	
K-3-17	Gebührenfreie Stadtbibliothek	Jusos		(dem Votum der Antragskommission folgend:) Ablehnung mehrheitlich
K-4-18	Geschlechtergerechtigkeit Stadtverwaltung	Jusos		Antragskommission: Verweis an Ratsfraktion und Landtagsfraktion: mehrheitlich beschlossen
K-5-19	Kein Grillverbot auf Grünflächen	Jusos		mit großer Mehrheit angenommen bei einigen Gegenstimmen bei einer Enthaltung
VI	Sonstiges			
So-1-20	Keine Schuldenbremse in NRW	OV Ehrenfeld	<p>Richtigstellung Zeile 1723: Zur Weiterleitung an den Landesparteitag der NRW SPD</p> <p>Antragskommission: Zeile 1727 (Überschrift) ersetzen durch: Gegen Sozialabbau Zeile 1729-30 ersetzen durch: Für ein</p>	Votum der Antragskommission mit großer Mehrheit angenommen bei fünf Gegenstimmen und neun Enthaltungen

menschenwürdiges NRW - die soziale Zerstörung verhindern

Zeile 1751 - 1758 streichen

Zeile 1759 bis 1760 ersetzen: ... Gelder gegenüber, die wir bis 2016 für die Portigon AG, also die ehemalige WEST LB auszugeben gezwungen sind.

Zeile 1762 bis 1765 ersetzen: Die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse für Bund und Länder entwickelt einen erheblichen Druck auf die öffentlichen Haushalte, der ohne strenge Ausgabendisziplin - das bedeutet auch ausnahmslose Überprüfung bisheriger Etatposten nach ihrer Wirksamkeit - , vor allem aber ohne eine erhebliche Verbesserung der Einnahmeseite zu einer nicht akzeptablen Gefährdung unseres sozial und demokratisch definierten Gemeinwesens führen würde.

Insbesondere die skandalöse staatliche Unterfinanzierung angesichts gewaltiger Infrastrukturlasten und sozialpolitischer Anforderungen bringt unsere Gesellschaft in eine Schieflage, die im Verhältnis zum explodierenden Reichtum einer winzigen Minderheit und einer gleichzeitigen Verarmung immer größerer Bevölkerungsteile klare und auch im Bundestagswahlkampf offensiv vorgetragene Korrekturen erfordert.

Zeile 1784, Zeilenanfang ersetzen durch : Die Kölner SPD...

Zeile 1787 bis 1788 streichen: Eine Schuldenbremse ... werden.

Zeile 1794 bis 1795 ersetzen durch: Die Kölner SPD spricht sich daher gegen jeden Ansatz aus, diese

			<p>sozialen Rechte zu Kostenfaktoren zu degradieren und damit auszuhebeln.</p> <p>Zeile 1799 bis 1800 ersetzen durch: Die Kölner SPD beschließt daher: Für ein menschenwürdiges NRW - keine sozialen Kürzungen.</p>	
So-2-21	Berlin-Bonn-Vertrag	OV Ehrenfeld		mit großer Mehrheit angenommen bei 3 Gegenstimmen
So-3-22	Eine starke Rentenversicherung für alle	Jusos		Votum der Antragskommission: Verweisung an Parteirat nach der Bundestagswahl: mit großer Mehrheit angenommen bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung
So-4-23	Antidiskriminierungsbestimmungen	OV Sülz Klettenberg	<p>Antragskommission (vom Antragsteller übernommen): Neufassung wie folgt: Antidiskriminierungsbestimmungen müssen überall gelten</p> <p>Diskriminierung in der Arbeitswelt muss bekämpft werden. Niemand darf aufgrund seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder seiner sexuellen Identität benachteiligt oder bevorzugt werden. Dieser Grundsatz muss auch für den Arbeitgeber Kirche in jeder Form gelten, insbesondere dann, wenn öffentliche Mittel oder Steuererleichterungen in Anspruch genommen werden.</p> <p>Das Betriebsverfassungsgesetz muss auch für Sozialeinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft gelten, so wie z.B. die Tendenzbetriebsregelungen bei der Arbeiterwohlfahrt. Der Versorgungsauftrag muss hierbei diskriminierungsfrei ausgeführt werden und darf nicht auf Konfessionsangehörige beschränkt</p>	mehrheitlich angenommen bei zehn Gegenstimmen und sechs Enthaltungen

bleiben oder Leistungen ausschließen, die den vorgegebenen Glaubensgrundsätzen nicht entsprechen. Alleinige Grundlage müssen die in Deutschland geltenden Gesetze sein.

Bei Verletzung des Versorgungsauftrages oder bei anhaltender struktureller Diskriminierung kirchlicher Einrichtungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern muss eine Streichung öffentlicher Fördergelder erfolgen. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Altenheime müssen dann sukzessive in eine andere Trägerschaft überführt werden.

Begründung

Zu über einer Million Arbeitsplätzen in den weitgehend öffentlich finanzierten Sozialeinrichtungen der Kirchen haben viele Menschen keinen Zugang, weil sie nicht nach den Glaubensgrundsätzen des Trägers leben. Dabei geht es in diesen Einrichtungen keineswegs überwiegend um kirchliche Tätigkeiten im eigentlichen Sinne (Seelsorge und Verkündigung), sondern z.B. um Aufgaben von Ärztinnen und Ärzten, Krankenschwestern und -pflegern, Erzieher(inne)n, Bürokräften, Reinigungspersonal und Hausmeister(inne)n. Als Arbeitgeber verstößt die Kirche hierbei somit gegen Geist des Gleichheitsgrundsatzes aus Artikel 3 Grundgesetz sowie gegen der Antidiskriminierungsrichtlinie der Europäischen Union.

Diese Diskriminierung am Arbeitsplatz stellt einen unangemessenen Eingriff in das Privatleben der

			<p><i>Arbeitnehmer/innen dar, weil sie dieses nach den Moralvorstellungen der Kirchen auszurichten haben. Falls sie dagegen verstoßen, droht ihnen die Kündigung. Ein Kirchenaustritt oder Wechsel der Glaubensgemeinschaft führt ebenso zur Entlassung wie (in katholischen Einrichtungen) die Wiederverheiratung nach einer Scheidung oder das öffentliche Bekenntnis zu einer homosexuellen Partnerschaft.</i></p> <p><i>Es kommt hinzu, dass die überwiegend öffentlich finanzierten Sozialeinrichtungen der Kirchen keinen Betriebsrat und die Arbeitnehmer/innen kein Streikrecht haben. In einigen Berufen ist die Ausbildung so weitgehend in kirchlicher Hand, dass in einigen Regionen ein de facto - Berufsverbot vorliegt. Dasselbe muss auch für die Erbringung von Leistungen durch Sozialeinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft gelten. Die Beschränkung von Leistungen auf Konfessionsangehörige in ist grundgesetzwidrig und muss beendet werden.</i></p>	
So-5-24	Antidiskriminierungskampagne	OV Sülz Klettenberg	<p>Antragskommission (von Antragsteller übernommen): Neufassung wie folgt: Verhältnis von Staat und Kirche klären – Grundgesetz verwirklichen Im Grundgesetz steht, dass „die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnis“ unverletzlich sind (Art. 4) sowie dass „alle Menschen vor dem Gesetz gleich“ sind (Art. 3). Das hieraus abgeleitete Verhältnis von Staat und Kirchen benötigt auf dieser Grundlage sowie der Betrachtung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen einer kritischen</p>	mit großer Mehrheit angenommen bei einer Gegenstimme und drei Enthaltungen

			<p>Diskussion. Insbesondere die Aufnahme eines Dialogs zwischen Politik und Religionsgemeinschaften bezüglich einer Reform der geltenden Konkordate und Kirchenstaatsverträge scheint dringend geboten. Sie SPD wird hierzu ihren Beitrag leisten und sich um eine breite gesellschaftspolitische Dimension bemühen.</p> <p>Überweisung an den Bundesvorstand sowie den Arbeitskreis Christinnen und Christen in der SPD, den Arbeitskreis Jüdischer Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sowie den Laizisten in der SPD</p>	
So-6-26	Kosten Verfahren Kirchenaustritt	OV Sülz Klettenberg	<p>Antragskommission: Neufassung wie folgt: Kosten und Verfahren bei Kirchenaustritt in NRW</p> <p>Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, die von der ehemaligen schwarz-gelben Landesregierung 2006 eingeführte Kirchenaustrittsgebühr von 30 EUR auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen und ggf. wieder abzuschaffen. Ebenso sollte der Austritt nicht nur bei den Amtsgerichten, sondern auch geeigneten kommunalen Anlaufstellen möglich sein, solange gewährleistet werden kann, dass dies nicht zu Mehrbelastungen der kommunalen Haushalte führt.</p>	Votum Antragskommission mit großer Mehrheit angenommen bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung
So-7-27	Köln ohne Arndt	Jusos		Antrag mehrheitlich abgelehnt bei einigen Enthaltungen
So-8-28	Lösungskonzepte für die Parkplatzprobleme in großstädtischen Stadtteilen erarbeiten und verwirklichen	OV Sürth/Rondorf /Mechenich		Antragskommission: Überweisung an die Arbeitsgruppe Mobilität zur Erstellung des Kommunalwahlprogramm: einstimmig beschlossen

I-1	Für eine solidarische Gesellschaft		Antragskommission: Ablehnung des Initiativantrags unter der Maßgabe , dass unter den, in der Resolution der vier Ratsfraktionen, die am 19.3.2013 beschlossen werden soll, genannten Rahmenbedingungen tatsächlich die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse in den Herkunftsländern verstanden wird und nicht in erster Linie die Reduzierung von Zuwanderung insgesamt.	Votum der Antragskommission mit großer Mehrheit angenommen bei vier Gegenstimmen und einer Enthaltung

315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340

341
342